

MELDUNGEN

Mit Stop-Motion zum eigenen Kurzfilm

Neviges. Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren sind eingeladen, am Samstag, 9. November, in einem Workshop des Kulturrucksacks mit der Stop-Motion-Technik Kurzfilme zum Thema Abfall zu erstellen. Der Workshop dauert von 12 bis 15 Uhr und findet in der Stadtbibliothek an der Elberfelder Straße 60 statt. Die Anmeldung ist in allen drei Velberter Bibliotheken möglich sowie per E-Mail an die Stadt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Designerin Konstanze Bemberg erklärt den Jugendlichen die Grundlagen der Stop-Motion-Technik und führt sie durch den Kurs. Durch Aneinanderreihen vieler Fotos wird die Bewegung der Figuren dargestellt. Die technischen Hilfsmittel, wie Tablets und Fotoapparate, werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Akteure der Filme sollen Müllfiguren sein, die zum Beispiel aus Papprollen, Papier, Plastik und Metalldosen selber erfunden und gebaut werden. HBA

Digitale Stadtrallye ist Ausschussthema

Velbert. Der Ausschuss für Sport, Freizeit und Tourismus tagt am Dienstag, 12. November, um 17 Uhr im Saal Velbert des Rathauses an der Thomasstraße 1 öffentlich. Der Ausschuss beschäftigt sich unter anderem mit dem Budget des Sport- und Betriebsmanagements für 2020. Außerdem befasst er sich mit der Sportpauschale 2019 und der Erstellung einer digitalen, interaktiven Stadtrallye. Interessierte Bürger sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die gesamte Tagesordnung, einschließlich der veröffentlichten Beratungsvorlagen, kann im Ratsinformationssystem eingesehen werden. HBA

@velbert
ratsinfomanagement.net

CVJM Tönisheide lädt zu Schülerdisco ein



„Let's make party“ heißt es beim CVJM. Foto: Schutt/dpa

Neviges. Es geht weiter, die nächste Schülerdisco des CVJM Tönisheide unter dem Motto „let's make party“ steigt am Samstag, 16. November, an der Kughlendahler Straße 34. Mit viel Spaß und toller Musik geht die Party für erst- und Zweitklässler los von 14 bis 16 Uhr. Mädchen und Jungen aus den dritten und vierten Klassen bevölkern den Dancefloor zwischen 16.30 und 18.30 Uhr. Natürlich ist auch wieder der CVJM-Kiosk geöffnet. Dort gibt es zu Taschengeldpreisen Getränke und Süßigkeiten. Weitere Infos gibt es unter Telefon 0151/155 715 50. HBA

NOTDIENSTE

Apotheken-Notdienst für Velbert, heute ab 9 Uhr bis morgen 9 Uhr: Rats-Apotheke, Thomasstraße 2a, Velbert-Mitte, Telefon 02051/954120

Dolmetscherin „Frau Dr. gute Fee“

Hiba A. Bani ist am Helios Klinikum Niederberg da, wenn Patienten und Angehörige nicht weiterwissen, und mit der Situation überfordert sind.

DIALOG D

KOSTENLOS Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Helios Klinikum Niederberg und Dialog D steht Dr. Hiba A. Bani zweimal wöchentlich allen Patienten zur Verfügung. Angehörige und Patienten können sich jederzeit über den behandelnden Arzt oder das Pflegepersonal für ein Gespräch anmelden. In der Regel dauert ein Gespräch circa 45 Minuten. Die Gespräche sind kostenlos für stationäre Patienten und deren Angehörige. Die Kosten werden von der Klinik übernommen.

schlecht, meine innere Unruhe nahm zu und ich hatte Angst vor dem, was mich wohl am nächsten Tag erwarten würde. Die ganze Situation wuchs mir über den Kopf hinaus. Da wurde ich durch das Pflegepersonal auf der Station im Helios Klinikum Niederberg Frau Dr. Bani vorgestellt“, erzählt Herr K.

Hiba A. Bani hat das Pilotprojekt selbst ins Leben gerufen

Die Medizinerin Hiba A. Bani hat das Pilotprojekt „Dialog D – Dialog in der Diagnose“ ins Leben gerufen. Sie sammelte in ihrer Assistenzzeit über Jahre Erfahrung in der Chirurgie und absolvierte später ihren Facharzt für diagnostische Radiologie. Ihre Gesprächskompetenz vervollständigte sie durch eine Zusatzausbildung in der systemischen Gesprächsführung.

Die Ärztin möchte Patienten eine Art „diagnostischen Dolmetscherdienst“ anbieten, der Patienten nicht nur in Ru-



Dr. Hiba A. Bani hilft weiter, wenn Patienten und Angehörige im Klinikum mit Situationen überfordert sind. Foto: Helios

he und in der für sie verständlichen Sprache wichtige medizinische Fachinformationen erklärt, sondern sie auch bei der Bewältigung der zum Teil veränderten oder auch schwierigen Lebenssituation individuell unterstützt. Ein besonderer Service für stationäre Patienten und deren Angehörige im Umgang mit einer Erkrankung. Ihr Ziel ist es, den Blickwinkel auf eine Krankheit zu ändern. „Wenn ich die Grundidee des Projekts mit einem Wort beschreiben soll, dann ist es Entlastung“, so Dr. Bani. Im Fall von Familie K. nahm die Ärztin Herrn K. die Last, die er bis dato allein auf seinen Schultern trug.

Sie gab ihm Hilfestellung bei aufkommenden Fragen, ging mit ihm nochmals in Ruhe die Befunde durch, stand ihm zur Seite, wenn die Ängste und Sorgen überhandnahmen und

noch wichtiger: Sie hörte ihm zu. Ihre Erklärungen halfen Herrn K. zu mehr Sicherheit und Transparenz im Umgang mit der komplizierten Krankengeschichte seiner Frau.

Die Idee zu Dialog D reifte lange Zeit neben ihrem Klinikalltag, eine aufgefallene – und aus so vielen, auch nachvollziehbaren Gründen – bestehende Lücke in der Arzt-Patienten-Kommunikation. „Sobald der Arzt aus der Tür ist, fangen die Fragen der Menschen an, die kürzlich erst eine Diagnose erhalten haben, auf kommende Fragen zur Erkrankung, zu den Therapien, persönliche Fragen bezüglich der zwangsläufigen Auswirkungen auf den eigenen Alltag und auf seine lieben. Viele Patienten trauen sich oftmals auch gar nicht genau nachzufragen, sind zum Zeitpunkt der Diagnosestellung vielleicht gar nicht adäquat aufnahmefähig.“

Patienten wollen aber verstehen, was in ihrem Körper und damit auch in ihrem künftigen Leben passiert“, erklärt Bani. Genau hier setzt das einzige Projekt an: Die Ärztin fungiert, aufgrund ihres medizinischen Hintergrundes, wie eine Schnittstelle zwischen Arzt und Patient. Sie „übersetzt“ die medizinischen Fachbegriffe in Einzelgesprächen, damit Patienten lernen, eine Diagnose nicht mehr nur als „ausweglos“ und negativ zu empfinden, sondern das Leben stattdessen mitamt der Krankheit besser zu bewältigen.

Und genau das hat auch Familie K. das Leben enorm erleichtert. Herr K. trifft sich regelmäßig mit seinem Patientencoach, seiner „Frau Dr. gute Fee“, wie er die Ärztin mit einem Schmunzeln nennt. Sie hat ihm gezeigt, dass er nicht allein mit der Situation ist.

HBA



Für viele Opfer der Nazis gibt es noch keine Stolpersteine. Symbolfoto: dpa

Gedenken an die Opfer des 9. November

Rainer Köster von der Linken schreibt Buch über den Widerstand in Neviges.

Velbert. Am 9. November jährt sich die Pogromnacht gegen die Juden in Deutschland, vormals teils oberflächlich, teils zynisch als sogenannte „Reichskristallnacht“ tituliert, zum 81. Mal. „Viele Zeugen von damals leben nicht mehr, und die Leugner, Verharmloser und Geschichtsrevisionisten aus Kreisen der Rechtsradikalen, Neonazis und ihrer Mitläufers erleben – auch durch die Wahlergebnisse der AfD – gefährlichen Aufwind“, kritisiert Hans-Werner Rimpel für den Vorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Niederberg. Angesichts dessen ruft die VVN/BdA dazu auf, am Samstag, dem November, entweder um 10 Uhr am Gedenkstein vor der Alten Kirche an der Friedrichstraße in Velbert-Mitte oder in Neviges um 12 Uhr vor den Stolpersteinen in Elberfelder Straße 60 Stellung zu beziehen. Dabei wird der pensionierte Gesamtschullehrer und Kreistagsabgeordneter Rainer Köster (Die Linke) sein neues Buch über Widerstand von 1933 bis 1945 in Neviges ankündigen. HBA

Die neuen Gutscheine für die Schlüsselgerichte sind da

Auch neun Restaurants aus Neviges bieten kulinarische Genüsse.

Von Ulrich Bangert



Es ist angerichtet: Daniela Hantich (r.) von der Velbert Marketing GmbH präsentiert mit einigen teilnehmenden Gastronomen die neuen Schlüsselgerichte und Menüs für das kommende Jahr. Foto: Ulrich Bangert

Nachdem im vergangenen Jahr die Preise leicht angehoben werden, bleiben sie für das kommende Jahr gleich. Ein Schlüsselgericht kostet 18 Euro, ein Schlüsselmanü 35 Euro und das Schlüsselchen für die Kleinen liegt bei fünf Euro. „Die Kinder sind froh, dass es so etwas auch für sie gibt“, hat Olaf Knauer erfahren. Die Gutscheine, die in einem Geschenkkunstschlag abgegeben werden, bleiben drei Jahre gültig, allerdings muss der „Schlüsselwirt“ nicht unbedingt das ausgedruckte Angebot servieren.

Immer wieder gibt es ein wenig Bewegung unter den teilnehmenden Betrieben, vier sind nicht mehr dabei. „Die sind aus verschiedenen Gründen ausgeschieden, aber es hat nichts mit der Qualität zu tun“, betont Olaf Knauer. Von den 26 Restaurants kommen neun aus Neviges. Neu dabei sind „Kitsa's Mediterrane Küche & Bar“ an der

Viele Fragen zu Bildung und Teilhabe

Die Linke hat im Ausschuss für Sozial- und Jugendhilfe um Auskunft zu den Auswirkungen des „Starke-Familien-Gesetzes“ ersucht.

Velbert. Einkommensschwachen Familien ermöglicht das neue Gesetz, diverse Zuschüsse aus Bundesmitteln zu erhalten, um ihren Kindern Bildung und Teilhabe zukommen zu lassen. Schulessen und Klassenfahrten werden nun in voller Höhe bezuschusst. Dazu gibt es 15 Euro monatlich für Vereinsmitgliedschaften, in Einzelfällen auch Zuschüsse für Lernförderung und Schülerförderung, so die Linken, die von Ingrid Schween vertreten wurden. Sie wollten wissen, wie viele Kinder und Jugendliche in Velbert von dem Bildungs- und Teilhabe-Gesetz (BUT) betroffen sind – beziehungsweise Anspruch auf Leistungshäfen – und wie vie-

le bisher Leistungen in der neuem Höhe beantragt haben. Dazu liegen der Stadt allerdings keine Zahlen vor, da der überwiegende Teil der anspruchsberechtigten Kinder Leistungen nach dem SGB II (Sozialgesetzbuch II, „Hartz IV“) vom Job-Center bezieht: „Auf diese Daten hat die Stadt keinen Zugriff“, erläuterte Norbert Maurer, Abteilungsleiter im Fachbereich Jugend, Familie und Soziales. „Bei der städtischen BUT-Stelle erhalten derzeit 351 Kinder entsprechende Leistungen aufgrund von Wohngeld- oder Kindergeldzuschlagbezug“, so Maurer.

BUT-Stelle zahlt Leistungen bis zu einem Jahr rückwirkend aus Generell zahlt die BUT-Stelle Leistungen (mit Ausnahme der Lernförderung) bis zu einem Jahr rückwirkend aus. Die erhöhten Leistungssätze wurden rechtzeitig ins städtische Zahlungsprogramm integriert und damit ab Gesetzesänderung automatisch berücksichtigt. „Einer separaten Antragstellung bedarf es daher nicht“, versichert

te Maurer. Besonders hervorzuheben sei, dass Familien bereits selbst gezahlte Leistungen wie Mittagessen, Vereinsbeiträge, Schokoticket auch rückwirkend bis zur neuen Beitrags Höhe erstattet bekommen können, so die Linken. Sie fragten, wie Eltern von dieser Möglichkeit erfahren. Dazu verwies Maurer auf persönliche Beratungsbesprechungen für Leistungsbezieher im Bildungs- und Teilhabebüro sowie allgemeine Informationsseiten zum Thema. Zudem würden Multiplikatoren wie Schulen und Kindergärten informiert, um ihr Wissen weiterzugeben: „Wohngeld- und Kindergeldzuschlagsempfänger werden schon bei der Antragstellung im BUT-Büro offensiv auf die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepakets hingewiesen.“

Damit müssten nahezu 100 Prozent der Betroffenen erfasst sein. Bezüglich der rückwirkenden Erstattung von Leistungen seien bis zum 1. Oktober 306 Anträge eingegangen. HUE

Christliches Berufskolleg öffnet seine Türen

Velbert. Das christliche Berufskolleg Bleibergquelle lädt für Samstag, 9. November, von 10 bis 15 Uhr zum Tag der offenen Tür auf das Gelände an der Bleibergstraße 145 ein. Ausführliche Beratungen und Gespräche mit Lehrern, Schülern und Studierenden über Ausbildungen, Berufe, Studiengänge und Weiterbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen können an diesem Tag geführt werden. Zudem wird eine vollen Stunde – also um

den Weiterbildung Sozialmanagement.

Außerdem gibt es viele Aktionen, die Studierende und SchülerInnen vorbereitet haben sowie einen Infostand über die „Quellenzwerge“, eine auf dem Gelände befindliche U-3-Kindertagesstätte – speziell zur Betreuung von Kleinkindern der SchülerInnen des Berufskollegs. Und für das leibliche Wohl wird mit Selbstgemachtem gesorgt. HBA